

Mit den Händen sprechen

bfb – Brehm Funktionale Bewegungstherapie

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Ihr Haustier wirklich braucht? Was erlebt ein Tier im Umgang mit Menschen? Unsere Tiergefährten versuchen immer wieder mit uns zu kommunizieren. Um ein Tier besser zu verstehen, müssen wir eine innere Brücke zu ihm bauen.

Urs Brehm hat die Erfahrung aus der Arbeit mit Menschen umgesetzt und für Tiere annehmbar gemacht. Seine Methode nennt er Funktionale Bewegungstherapie. Hier beschreibt Urs Brehm, wie er durch einen respektvollen und sanften Umgang unseren «kranken» oder «gestörten» Tieren hilft.

WARUM BRAUCHEN UNSERE TIERE HILFE?

Wenn Tiere in freier Wildbahn leben, bedürfen sie nicht unserer Hilfe. Sobald wir aber Tiere halten, züchten, in unsere Wohnung nehmen oder ihnen besondere Aufgaben stellen, sind sie auf unsere Hilfe angewiesen und werden oft sogar davon abhängig. Sie bedürfen unserer Pflege. Es gibt viele Tiere, die echte Probleme haben. Diese Probleme scheinen sich heute zu mehren. Öfter suchen Tiere bei mir selber nach Hilfe. Kann ich helfen, werde ich es auch tun. Wir schulden den Tieren



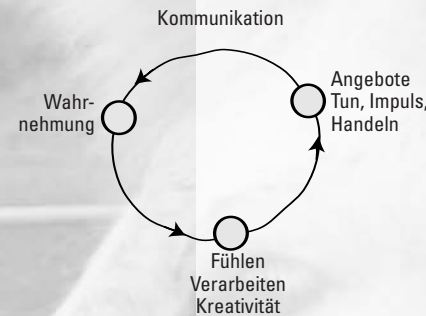
Wie fühlt sich eine echte Harmonie zwischen den Wesen wirklich an – aus der Sicht der Tiere?

viel – sehr viel. Ich tue es, weil ich es tun kann und will. Tiere brauchen viele Chancen.

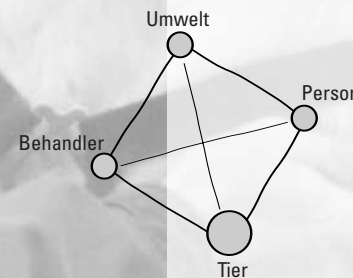
Heilen können sich die Tiere ausschliesslich selbst. Oft muss aber zuerst z.B. das Verhaltensmuster der Angst aufgelöst, die Überspannung reduziert, das Gleichgewicht neu erstellt werden und die Atmung leichter funktionieren. Dann ist es für das Tier – aber auch für den Menschen – möglich, dies selber zu tun. Es geht oft darum, Hindernisse, die die Selbstheilung verhindern, zu mindern.

LERNEN AUS ERFAHRUNGEN

Die Tiere lernen aus Erfahrungen. Dabei spielen ihre Empfindungen, wie angenehm oder unangenehm diese sind, eine wesentliche Rolle. Jeder weiss, dass Hunde auf Tonfall, Artikulation, Strafe, Futter, Streicheln und Lob reagieren und aus diesen Erfahrungen lernen können. Allgemein können wir dieses Lernen als sensitives Lernen aus Erfahrung bezeichnen. Fällt ein Fahrrad auf einen Hund, kann es sein, dass er künftig allen Fahrradbegegnungen ausweicht. Weniger bewusst ist meistens der Einfluss der Mimik und der Gestik bei Sichtkontakten. Bewegen wir den Kopf in der üblichen raschen, flüchtigen Seitenbewegung in Richtung der Türe, welches der Hund als Signal zum Hinausgehen kennt, spielt es keine grosse Rolle, ob wir dazu noch etwas sagen, gleich, in welcher Sprache wir reden.



Die Kommunikative Beziehung: wahrnehmen – verarbeiten und handeln.



Es geht darum, dass es allen «Teilen» gut geht. So ist bei der Behandlung das Wahrnehmen der Beziehung zwischen Tier – Person – Umwelt ein wichtiger Faktor. Was erwartet der Tierhalter von seinem Gefährten und wie reagiert/versteht er ihn. Wie ist die Umwelt und wie sicher fühlt sich das Tier darin.



Urs Brehm
Feldenkrais-Practitioner,
Trainer-Assistent in
Feldenkrais-Ausbildungen,
Buchautor, Psycho-, Physio-
und Tiertherapeut.

Urs Brehm blickt auf eine langjährige therapeutische Arbeit und Lehrtätigkeit mit Menschen und Tieren aus mehr als 30 Ländern zurück. Seit 1987 arbeitet er mit Hunden, Pferden und anderen Tieren. bfb-Tier ist eine Weiterentwicklung der Feldenkrais und anderen Methoden, zugeschnitten auf unsere Tiere. Urs Brehm gibt in Aus- und Weiterbildungskursen diese Arbeit weiter und wird dabei von vielen Tierärzten unterstützt.

Informationen über Kurse für Tierfreunde, Ausbildungen zum Tiertherapeuten bfb (berufsbegleitend, Modulmodell) und Ausbildungs-Grundlagen für die Hunde-Trainer-Ausbildung bei:

Urs Brehm, Postfach 68,
Obere Plessurstrasse 25,
7001 Chur, Tel. 079 445 49 22

zwischen Brustbein und Bauchdecke. Er war gebläht und roch stark. Seine Besitzerin hatte die gleichen Symptome. Dies vor allem in den Trainingsstunden im Hundeverein und bei Prüfungen. Ich arbeitete allein, nur mit Rex zusammen im selben Raum. Zunächst lernte er seine Bauchdecke zu verlängern. Er war kastriert. Wozu weiss ich nicht. Ich habe schon massenhaft Hunde in den Händen gehabt, die nach derartigen Operationen über Jahre extrem verspannte Bauchdecken und Rippenbögen hatten. Hündinnen stärker und penetranter als Rüden. Meine Strategie war es, Rex zu zeigen, dass äussere Einflüsse nicht mit Überspannung gekoppelt werden müssen. Dazu verursachte ich zunehmend optische und akustische Störungen und versuchte gleichzeitig, die Spannungszustände mit Rex zusammen zu kontrollieren und gering zu halten. Rex lernte schnell und wurde zuverlässig. Er konnte auf dieser Basis aufbauen. Bei seiner Besitzerin dauerte es länger, bis sie ähnliche Fortschritte machte.

WAHRNEHMEN UND BEHANDELN

Der erste Teil der Behandlung steht ganz im Zeichen der Wahrnehmung und der Vertiefung. Es geht darum, sich gegenseitig vertraut zu machen, dem Tier die Gelegenheit zu geben sich ausgiebig zu beschnuppern und zu fühlen. Später beginnt das eigentliche kommunikative, nonverbale Zwiegespräch mittels Berührung, Körpersprache



und Bewegung. Dabei kann sich das Nervensystem verändern, anders funktionieren. Dazu braucht es nur wenige Impulse, Hinweise und Kommunikationsschritte. Diese Arbeit ist fein – fein und unspektakulär – kein Krachen, Reissen, kein Druck und keine Gewalt. Dafür differenzierte, angemessene, spezifische, nonverbale Kommunikation.

EINHEIT STATT TRENNEN

Bei meiner Arbeit brauche ich die Trennung von Psyche und Physis nicht. Beides sind Abstraktionen von ein-und demselben Phänomen Leben. Ich arbeite konkret, das heisst, mir nützen abstrakte Separationen nichts. Ein Beispiel: Als ich mit Nico, einem herrlichen Boxerrüden, das erste Mal etwas zu tun hatte, litt er stark unter Schmerzen. Sein Tierarzt diagnostizierte Rheuma und verordnete, Nico sollte das Schwimmen unterlassen, dabei tat er dies am liebsten. Ich sah sein Rheuma nicht, wollte aber trotzdem sehen, wie seine Schmerzen sind und wie er diese aufrecht erhielt. Mir fielen die ausgeprägten



«Gespräche ohne Worte», klare Zeichen und Botschaften versteht der Hund.

GESTÖRTER HUND...

WAS NUN?

Sensibles Einfühlungsvermögen und heilende Hände – beides kann man erlernen. Praxisnah lehrt Urs Brehm, wie der Besitzer seinen Lebensgefährten bei körperlichen wie seelischen Schäden therapieren kann. Gefordert werden sehr viel Geduld, Selbstbeherrschung und Liebe zum Hund.

Preis: CHF 30.– und CHF 6.50 Porto-/Versandkosten.

Zu beziehen bei:

Urs Brehm, Postfach 68,
Obere Plessurstrasse 25,
7001 Chur



Spannungsmuster im Rumpfbereich und im Becken auf. Damit konnte er nicht schmerzfrei ins Auto hinein springen. Er schien aber auch die Tendenz zu haben, die feinsten Strukturen plötzlich schmerzhaft zu blockieren und hatte Angst sich zu bewegen. Zunächst gab ich ihm zu verstehen, das es vor allem die Beugemuskeln am Bauch sind, die stark arbeiten. Nico musste vor allem eine ruhige Harmonie finden, um einen gewissen Ausgleich seiner Spannung erreichen zu können. Da er die Tendenz hatte sich zu verletzen, behandelte ich ihn in den verschiedensten Lagen. Ferner war es gut für ihn, das Rollen über den Rücken zu erlernen; damit konnte er seine Verletzungsdisposition etwas verlieren.

SANFTES BE-HANDELN

Das Be-handeln erfordert viel Feinfühligkeit. Hände können sehr viel vermitteln. Sanfte Hände können liebend, fühlend, klärend, vermittelnd, tröstend und lebendig sein. Es ist die Fähigkeit gleichzeitig zu geben und zu nehmen, aufzunehmen und mitzuteilen. Mit der Sprache der Hände werden jene Teile im Gehirn angesprochen, die direkt mit dem Spannungsmuster verbunden sind. Mit kleinen, sanften Hinweisen, Bewegungen und Berührungen werden dem Körper die kleinen Unterschiede mitgeteilt. Das ist ein wichtiger Zugang zu unseren Tieren.

TIERBEHANDLUNG IST TIERSCHUTZ

Wir können lernen unsere Haustiere besser zu beobachten und zu verstehen. In sanfter, tiergerechter und liebevoller Art können wir ihnen bei Störungen oder Problemen helfen.

Alltägliche Behandlungsschritte werden zusammen mit Anwendungsbeispielen in Zukunft in den Arche-Nachrichten erscheinen.